Interview mit französischem Flüchtling

Wir schreiben das Jahr 1793- 4 Jahre nach dem Beginn der Französischen Revolution. Es gab einen völligen Machtumsturz sowie diverse soziale Fortschritte. Die Lage in Frankreich ist sehr instabil und die Bevölkerung ist von Angst und Schrecken geplagt weshalb viele die Flucht ergreifen. So auch unser heutiger Gast.

Können Sie sich bitte einmal vorstellen?

Guten Tag, ich heiße Mathieu Loiseau und habe in Paris gewohnt. Ich bin 38 Jahre alt und arbeitete als Handwerker bevor ich gehen musste.

Warum mussten Sie aus Frankreich fliehen?

Ich hatte Angst um mich und meine Familie. Im Moment ist die Situation in Frankreich sehr gefährlich. Anfangs des Jahres wurde unser König hingerichtet. Jetzt sind wir in einem Bürgerkrieg zwischen den Revolutionären und ihren Widersachern, weshalb niemand mehr sicher ist. Robespierre, der die Macht an sich gerissen hat und die Bevölkerung terrorisiert, ist unberechenbar und wir haben keinen anderen Ausweg gesehen, als zu fliehen. Doch wie uns geht es Vielen. Schon zu Beginn der Revolution sind viele Aristokraten ins Ausland geflüchtet. Später kamen noch zahlreiche Geistliche hinzu, die sich geweigert haben einen Eid auf die „Constitution civile duclercé“ zu leisten und damit verbannt wurden. Und dann auch noch das „normale“ Volk wie ich- im Total sind wir schon 140 000 Menschen die dieses Schicksal teilen.

Das hört sich ja schrecklich an. Mussten Sie diese Reise alleine antreten?

Nein zum Glück nicht. Ich habe meine Frau und Kinder mitgenommen, sowie meine Schwiegereltern sie bereits in fortgeschrittenem Alter sind.

Wie genau sind Sie aufgebrochen? Welche Route haben Sie gewählt und was haben Sie mit sich genommen?

Wir haben sehr kurzfristig beschlossen Paris zu verlassen, als wir mit eigenen Augen gesehen haben, wie unser Nachbar unschuldig mit der Guillotine geköpft wurde. Nachts haben wir das Nötigste, wie ein paar Kleider, gute Schuhe und ein bisschen Wegverpflegung, zusammen gesucht und unsere Koffer gepackt. Dabei mussten wir einen Großteil unseres Besitzes zurücklassen. Wir haben uns dafür entschieden nach Deutschland zu gehen, auf die rechte Seite des Reihnes, da diese Strecke nicht zu weit war. Außerdem wollten wir gar nicht für den Rest unseres Lebens in Deutschland bleiben, sondern nur so lange bis die Revolution abgeklungen ist. Danach wollten wir so schnell wie möglich wieder zurück nach Frankreich kommen können.

Wie ging die Reise von statten?

Es war sehr beschwerlich. Wir waren ganze 3 Wochen zu Fuß unterwegs, und haben nur zum Essen und schlafen Pause gemacht. Meine Schwiegereltern sind wie gesagt sehr alt weshalb

sie ihr Gepäck nicht selbst tragen können. Und mein Jüngster Sohn ist gerade mal 7 Jahre alt. Wir waren auf die Hilfe von vielen Einheimischen angewiesen, die uns Essen gegeben haben und manchmal sogar ein Bett für die Nacht, doch oft haben wir Hunger gelitten oder mussten im Freien schlafen. Wir haben es alle geschafft, aber auf dem Weg sind wir anderen Flüchtlingen begegnet, die schwere Verluste auf ihrer Reise erlitten haben

Wie sieht Ihr Leben jetzt aus?

Nachdem wir in Deutschland angekommen sind habe ich so schnell wie möglich versucht, eine Arbeit zu finden, was sehr schwer war auf Grund meiner fehlenden Deutsch Kenntnisse. Ich habe dann als Tagelöhner versucht genug Geld zu gewinnen um mich und meine Familie zu ernähren. Doch ich möchte jetzt eine feste Arbeit beginnen, um ein Haus kaufen zu können, für die restliche Zeit in Deutschland. Im Moment können wir noch nicht nach Frankreich zurück kehren, da wir, weil wir geflüchtet sind, vom Staat verbannt wurden. Außerdem gehört ihm jetzt auch unser Haus und all unsere Felder. Ich vermisse meine Schwester sehr. Sie ist dort geblieben und ich weiß nicht ob ich sie je wieder sehen kann. Doch ich hoffe das diese Schrecken eines Tages zu ende sind und wir wieder in unsere Heimat zurück kehren können.

Vielen Dank für diese Aufschlussreiche Unterhaltung, wir sind sehr betroffen von Ihrem Schicksal und wünschen Ihnen das Beste für Sie und Ihre Familie. Hoffentlich können Sie eines Tages nach Paris zurück kehren.